

Genoba Weil ist weiterhin zukunftsfähig

Bilanzgewinn beträgt 550.000 Euro - Mitglieder profitieren mit 4 % Dividende

Die Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch eG blickt trotz schwieriger Rahmenbedingungen positiv in die Zukunft und geht weiterhin den Weg der Selbstständigkeit. Die gut besuchte 33. Vertreterversammlung (erfreuliche 76 % der gewählten 97 Vertreter waren anwesend) nahm das wohlwollend zur Kenntnis und fasste alle anstehenden Beschlüsse einstimmig.

Vorstand Enrico Hubert konnte von einem ordentlichen Geschäftsjahr berichten. Die Bilanzsumme ist um 1,7 % auf 231 Millionen Euro gewachsen, was in erster Linie auf das Wachstum der bilanzwirksamen Kundenkredite mit 12,4 % oder 17,4 Mio. Euro auf 158 Mio. Euro zurückzuführen ist. Die Kundeneinlagen sind ebenfalls um 4,1 % oder 7,5 Mio. Euro auf 188 Mio. angestiegen. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich auf 31 Mio. Euro erhöht und liegt damit weiterhin deutlich über dem Verbandsdurchschnitt. Die Zinsspanne ist weiter rückläufig, liegt jedoch mit 1,60 % noch über dem Verbandsdurchschnitt von 1,53 %. Sehr positiv hat sich der Provisionsüberschuss entwickelt, welcher sich um 10,6 % bzw. 164.000,00 Euro erhöht hat, was unter anderem an einem sehr erfolgreichen Bausparvermittlungsgeschäft lag. Der Provisionsüberschuss war damit deutlich besser als geplant. Die Verwaltungsaufwendungen konnten erfreulicherweise auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Das durch die stark gestiegenen Zinsen verursachte hohe negative Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft konnte die Bank aus ihren stillen Reserven abdecken. „Alle Wertpapiere sind weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, so dass die Bank das Jahr 2022 vollständig verarbeitet und keine stillen Lasten für die zukünftigen Jahre gelegt hat“, so Vorstand Hubert.

Trotz diesem negativen Bewertungsergebnis schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Bank der Vertretersammlung eine Dividende von 4 % zur Beschlussfassung vor, „was eine sehr gute Verzinsung der Geschäftsanteile bedeutet und zugleich auch ein Dankeschön für das große Vertrauen der Mitglieder ist,“ so Vorstand Hubert.

Genoba Weil wird als Nischenbank bestens angenommen

Vorstand Rainer Schäfer blickte trotz der aktuellen Herausforderungen und schwierigen Rahmenbedingungen positiv in die Zukunft. „In Zeiten der vielen Fusionen und immer größer werdenden Banken besetzen wir in unserer Größe eine richtige Nische, in der es sich gut leben lässt und die von vielen Kunden gerne so angenommen wird“. Er forderte die Vertreter auf, „lassen Sie uns gemeinsam diese Nische auch in Zukunft nutzen, um die Selbstständigkeit der Bank weiter zu stärken“. Durch die Verknüpfung der digitalen mit der lokalen Welt steht die Genoba Weil allen Altersgruppen bedarfsgerecht zur Verfügung. Die Genoba ist zukunftsfähig und damit auch überlebensfähig, was auch von der gesetzlichen Prüfung so gesehen wird. Schäfer rief die Vertreter zur Wachsamkeit im Hinblick auf die stark zunehmenden Betrugsversuche bei Kunden auf und informierte die Vertreter über die

aus Sicherheitsgründen erfolgte Schließung der Geldausgabeautomaten von Mitternacht bis 5 Uhr morgens.

Nach den einstimmigen Beschlüssen der anwesenden 74 Vertreter zur Genehmigung des Jahresabschlusses und zur Gewinnverwendung konnte die Dividende in Höhe von 104.345,12 Euro den Mitgliedern am 19.07.2023 ausgeschüttet werden. Vom Bilanzgewinn in Höhe von 550.891,76 Euro, welcher um ca. 23.400,00 Euro über dem Vorjahreswert liegt, werden die gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen mit jeweils 220.000,00 Euro aufgestockt.

Nach einem Grußwort von Herrn Bürgermeister Lahl nahm dieser die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat vor. „Die Weilemer können sich freuen, weiterhin eine selbstständige Bank vor Ort zu haben, die sich in Weil auch sehr stark sozial engagiert“, so Bürgermeister Lahl. Er dankte dem Vorstand und den Mitarbeitern der Genoba für Ihre ausgezeichnete Arbeit und das gute Verhältnis zur Gemeinde. Die Vertreter folgten seinem Vorschlag, Vorstand und Aufsichtsrat aufgrund der positiven Berichte zu entlasten. In getrennten Abstimmungen wurden sowohl die beiden Vorstände Hubert und Schäfer als auch der gesamte Aufsichtsrat einstimmig entlastet.

Da der neue Aufsichtsratsvorsitzende Reiner Brennenstuhl, der erstmals die Vertreterversammlung leitete, turnusmäßig zusammen mit Marion Hamacher aus dem Aufsichtsrat ausschied, führte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Oliver Lang die Wahlen zum Aufsichtsrat durch und schlug der Versammlung Herrn Reiner Brennenstuhl zur Wiederwahl und für die nach 20 Jahren aus persönlichen Gründen ausscheidende Marion Hamacher mit dem 37 jährigen Herrn Nils Hunger einen geeigneten und fachlich versierten Kandidaten zur Neuwahl vor. Nach der Vorstellung von Herrn Hunger wurde Herr Brennenstuhl einstimmig wieder und Herr Hunger einstimmig bei 2 Enthaltungen erstmals in den Aufsichtsrat gewählt.

Silberne Ehrennadel für Frau Marion Hamacher

Anschließend verabschiedete der Aufsichtsratsvorsitzende Reiner Brennenstuhl Frau Marion Hamacher, „die immer das Wohlergehen der Bank im Blick hatte, nach 20-jähriger engagierter Aufsichtsratsstätigkeit und ca. 250 Sitzungsterminen“ seitens der Bank mit einem aus nachhaltigen Weilemer Produkten bestückten Geschenkkorb. Frau Hamacher wurde durch den Prüfungsgruppenleiter Herrn Lothar Schmid vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Herr Schmid überbrachte die herzlichsten Grüße vom Vorstandsvorsitzenden und dankte Frau Hamacher für die wichtige Aufsichtsratsstätigkeit in der Genoba Weil. „Genossenschaften sind sehr stark von Menschen geprägt und bringen die Verbundenheit zur Region zum Ausdruck, vor allem auch in kleineren Genossenschaften“, so der Verbandsvertreter. „Frau Hamacher hat auch in herausfordernden Zeiten zu der guten Entwicklung der Genoba Weil beigetragen“.

Mit einem Dank an die gesamte Belegschaft der Genoba und an den Vorstand, „der seinen gesetzlichen und satzungsmäßigen Pflichten sehr gut nachgekommen ist“ und an die Mitglieder des Musikvereins für die gute Bewirtung schloss der Aufsichtsratsvorsitzende Brennenstuhl die 33. Vertreterversammlung.



Ein großes Dankeschön für 20 Jahre Aufsichtsrats­tätigkeit an Frau Marion Hamacher

PRESSESTIMMEN

1. KRZ BB vom 22.08.2023

Gutes Geschäftsjahr trotz schwieriger Bedingungen

Die Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch zieht positive Bilanz. Eine Dividende von vier Prozent soll ausgeschüttet werden.

WEI IM SCHÖNBUCH. Die Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch eG blickt trotz schwieriger Rahmenbedingungen positiv in die Zukunft und geht weiterhin den Weg der Selbstständigkeit, das ist der Tenor der jüngsten Vertreterversammlung.

Der Vorstand Enrico Hubert berichtete von einem ordentlichen Geschäftsjahr. Die Bilanzsumme ist um 1,7 Prozent auf 231 Millionen Euro gewachsen, was in erster Linie auf das Wachstum der bilanzwirksamen Kundenkredite mit 12,4 Prozent oder 17,4 Millionen Euro auf 158 Millionen Euro zurückzuführen ist. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich auf 31 Millionen Euro erhöht und liegt damit weiterhin deutlich über dem Verbandsdurchschnitt. Die Zinsspanne ist wei-

ter rückläufig, liegt jedoch mit 1,60 Prozent noch über dem Verbandsdurchschnitt von 1,53 Prozent. Sehr positiv habe sich der Provisionsüberschuss entwickelt – aufgrund des Bausparvermittlungsgeschäfts. Die Kosten für die Verwaltungsaufgaben wurde laut Bank auf dem Vorjahresniveau gehalten. Das durch die stark gestiegenen Zinsen verursachte hohe negative Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft konnte die Bank aus ihren stillen Reserven abdecken.

Trotz diesem negativen Bewertungsergebnis schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Bank der Vertretersammlung eine Dividende von vier Prozent vor.

Der Vorstand Rainer Schäfer blickte trotz der aktuellen Herausforderungen und

schwierigen Rahmenbedingungen positiv in die Zukunft. „In Zeiten der vielen Fusionen und immer größer werdenden Banken besetzen wir in unserer Größe eine richtige Nische, in der es sich gut leben lässt und die von vielen Kunden gerne so angenommen wird.“ Die Genoba sei zukunftsfähig und damit auch überlebensfähig, was auch von der gesetzlichen Prüfung so gesehen wird. Schäfer rief die Vertreter zur Wachsamkeit im Hinblick auf die stark zunehmenden Betrugsversuche bei Kunden auf und informierte die Vertreter über die aus Sicherheitsgründen erfolgte Schließung der Geldausgabeautomaten von Mitternacht bis 5 Uhr morgens.

Nach den einstimmigen Beschlüssen der anwesenden 74 Vertreter zur Genehmigung des Jahresabschlusses und zur Gewinnverwendung wurde die Dividende in Höhe von 104.345,12 Euro den Mitgliedern ausgeschüttet.

Der wiedergewählte Aufsichtsratsvorsitzende Reiner Brennenstuhl würdigte die aus dem Gremium ausscheidende Marion Hamacher, „die immer das Wohlergehen der Bank im Blick hatte, nach 20-jähriger engagierter Aufsichtsrats­tätigkeit und circa 250 Sitzungsterminen“.

Hamacher wurde durch den Prüfungsgruppenleiter Lothar Schmid vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. „Genossenschaften sind sehr stark von Menschen geprägt und bringen die Verbundenheit zur Region zum Ausdruck, vor allem auch in kleineren Genossenschaften.“, so der Verbandsvertreter.



Marion Hamacher
Foto: Genoba

red

Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch: 4 Prozent Dividende

Lachendes und weinendes Auge bei der Vertreterversammlung der Bank.

VON KARLHEINZ REICHERT

WEIL IM SCHÖNBUCH. Enrico Hubert, Vorstand der Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch, blickte bei seinem Rechenschaftsbericht in der Vertreterversammlung der Bank mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die Zahlen des Geschäftsjahres 2022. Mit einem lachenden Auge, weil die Bank „ein sehr ordentliches operatives Ergebnis erzielte“, und mit einem weinenden, weil der Zinsanstieg ein dickes Minuszeichen vor das Bewertungsergebnis setzte. Dieses steckte die Bank aber souverän weg, sodass die Vertreter auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat den 3400 Mitgliedern und damit auch sich selbst vier Prozent Dividende genehmigen konnten.

Kreditgeschäft als Motor

Die Bilanzsumme der Genossenschaftsbank stieg im letzten Jahr um 1,7 Prozent auf 231 Millionen Euro. Motor dieser Entwicklung war das Kreditgeschäft, dessen Volumen um 12,4 Prozent oder 17,4 Millionen auf 158 Millionen Euro zulegte. Dabei kam das Plus vor allem durch Wohnbaufinanzierungen im ersten Halbjahr zustande. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 4,1 Prozent oder 7,5 Millionen auf 188 Millionen Euro und damit stärker, als erwartet.

Zugleich löste die Bank eigene Geldanlagen auf. Dabei hat sie ihre Wertpapiere durch Fälligkeiten und Verkäufe fast halbiert und auf 32 Millionen Euro reduziert, allerdings auch ihr Sachanlagevermögen durch Investitionen in Immobilien von 4,3 auf 12,3 Millionen Euro ausgebaut. Die Immobilien sind inzwischen fertiggestellt und vermietet.

Bausparen erlebt Renaissance

Der Zinsüberschuss als Haupteinnahmeposten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent auf 209 000 Euro. Der Provisionsüberschuss fiel dagegen mit 164 000 Euro 10,6 Prozent höher aus, vor allem durch die höheren Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft. Darunter habe das Bausparen, so Vorstand Rainer Schäfer, „eine wahre Renaissance erlebt“.



Die Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch in der Hauptstraße 38.

Bild: z

Einzelheiten zur Zusammensetzung ihres Bewertungsergebnisses müssen Banken nicht veröffentlichen. Doch betonte Enrico Hubert, dass man Wertpapiere, deren Kurs durch den Zinsanstieg gesunken ist, nach dem strengen Niederstwertprinzip eingestuft und den Verlust durch die Auflösung stiller Vorsorgereserven, „die wir genau zu diesem Zweck in den Vorjahren gebildet haben“, in Grenzen hielt. Das Bewertungsergebnis steht mit minus 1,3 Millionen Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Obwohl die Bank dort ein Jahresergebnis von 550 000 Euro ausweist, von denen 440 000 Euro den Rücklagen zugewiesen werden, beurteilten die Verbandsprüfer die Ertragslage als unzureichend, wie der Aufsichtsratsvorsitzende Reiner Brennenstuhl aus deren Bericht zitierte. Allerdings stehe die Genossenschaftsbank Weil im Schönbuch besser da als der Durchschnitt vergleichbarer Banken.

Überdurchschnittlich gut besucht

Auf Antrag von Bürgermeister Wolfgang Lahl entlastete die Versammlung Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig. Nils Hunger, 36, studierter Mechatroniker, inzwischen Qualitätsmanager und Projektleiter, wurde als Nachfolger für die ausscheidende Marion Hamacher in den Aufsichtsrat gewählt. Mit 73 Teilnehmern von 97 Vertretern war die Versammlung überdurchschnittlich gut besucht. Bei den Vertreterversammlungen anderer Genossenschaftsbanken im Kreis Böblingen waren teilweise weniger als die Hälfte der gewählten Vertreter anwesend.